

Evaluierung der Makro-ökonomischen Effekte der Tourismus-Förderungen in Lutzmannsburg/Frankenau

(Eisenstadt, 2. Oktober 2007) Erstmals wurden in Österreich die (Aus-)Wirkungen der EU-Förderungen wissenschaftlich untersucht. Die im Auftrag der Regionalmanagement Burgenland GmbH erstellte Studie zum Thema „Makro-ökonomische Effekte der Tourismus-Förderungen in Lutzmannsburg/Frankenau“ zeigt wie Förderungen volkswirtschaftlich „greifen“.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Förderung der Sonnentherme Lutzmannsburg/Frankenau und die damit zusammenhängende Tourismusinfrastruktur kann als Erfolgsstory bezeichnet werden. Der volkswirtschaftliche Nutzen ist bereits nach elf Jahren doppelt so hoch wie der Förderungs-Input. Einem Förderungsvolumen von € 29 Mio. stehen volkswirtschaftliche Effekte von € 59 Mio. gegenüber. Basis dieses positiven Saldos war die Schaffung von durchschnittlich 288 neu geschaffenen Arbeitsplätzen für die Jahre 1996 bis 2006. Davon entfallen 165 Arbeitsplätze auf die Förderungsnehmer, 123 Arbeitsplätze wurden indirekt im Einzelhandel, der Gastronomie oder den persönlichen Dienstleistungen bzw. bei Lieferanten der Fördernehmer in der Region geschaffen. Vier geförderte Arbeitsplätze bringen automatisch drei zusätzliche Arbeitsplätze in der Region.

Die Kommunalsteuereinnahmen belaufen sich für den Untersuchungszeitraum auf rd. € 2 Mio.. Dazu kommen Lohn- und Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Sozialabgaben in der Höhe von € 43 Mio. sowie Entlastungen der Budgets des Arbeitsmarktservice und der Krankenversicherung in der Größenordnung von € 9 Mio.. Die Mehrwertsteuer aus der zusätzlichen Kaufkraft der Beschäftigten liegt bei € 5 Mio.. Diese Bilanz wird sich jährlich verbessern.

Bis 2020 rechnet Andreas Kreutzer von KREUTZER FISCHER & PARTNER bei den bisherigen Förderungsnehmern mit einem zusätzlichen Umsatz von knapp € 400 Mio.. Das derzeitige Beschäftigungsniveau von alleine rd. 360 Arbeitsplätzen bei den Fördernehmern könnte um

etwa weitere 40 Arbeitsplätze aufgestockt werden. Dazu kommen die indirekten Arbeitsplätze in einer Größenordnung von weiteren 300 Beschäftigten. Auch unter Berücksichtigung von weiteren kleineren Förderungen im Rahmen des Phasing Out-Programms dürfte bis 2020 der volkswirtschaftliche Output bei zusätzlich € 200 Mio. liegen.

Die Evaluierung zeigt deutlich auf, dass die Förderung von Leitbetrieben bzw. Cluster-Konzepten der Förderung von Mikro-Unternehmen der Vorzug zu geben ist, da dort in Relation zur eingesetzten Förderungssumme insgesamt, also direkt und indirekt mehr Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Rückfragehinweis zur Studie:

*Mag. Andreas Kreuzer
Kreuzer, Fischer & Partner*

*Wimbergergasse 14-16
1070 Wien
Tel.: +43 1 470 65 10
Fax: +43 1 470 65 10 - 15
e-mail: office@kfp.at*

Rückfragehinweis zum Umsetzungsstand der EU-Förderprogramme im Burgenland:

*Mag. Otto Sebestyén
RMB Abt. Monitoring*

*Technologiezentrum
7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0) 5 9010 / 2460
Fax: +43 (0) 5 9010 / 2410
otto.sebestyen@rmb.co.at*

Hintergrundinformation:

Rund ein Drittel des EU-Haushaltes werden an die Mitgliedsstaaten und Regionen über die EU-Strukturfonds vergeben. Für die Jahre 2007 bis 2013 werden es insgesamt mehr als € 300 Mrd. sein. Für Österreich werden in diesem Zeitraum rund € 1,3 Mrd. aus den EU-Strukturfonds zur Verfügung stehen. Mit Hilfe dieser Mittel, die Bund und Länder noch einmal um etwa den gleichen Betrag ko-finanzieren müssen, werden Projekte gefördert, die die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft, die Beschäftigung sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern. Durch ihren speziellen Ansatz soll die europäische Regionalpolitik den Projekten vor Ort einen „Mehrwert“ bringen. Ob und wie dieser Mehrwert erbracht wird – wurde erstmals für Österreich im Auftrag der Regionalmanagement Burgenland GmbH von KREUTZER, FISCHER & PARTNER anhand der Region Lutzmannsburg berechnet.

Ausgangslage

Durch den Status als Ziel 1-Gebiet der Europäischen Union wurden im Burgenland zwischen 1995 und 2006 mehr als € 1.160 Mio. an Förderungen ausgeschüttet. Die Region um die Gemeinden Lutzmannsburg/Frankenau hat davon überdurchschnittlich profitiert. Im Zentrum des Förderkonzeptes der Region steht die Sonnentherme Lutzmannsburg, die als touristischer Leitbetrieb eine Reihe weiterer Betriebsansiedelungen nach sich zog. Insgesamt wurden im o. a. Zeitraum rd. € 29 Mio. an Fördermittel für touristische Projekte in der zu untersuchenden Region bereitgestellt.

Zielsetzung

Ziel der Studie war es, den volkswirtschaftlichen Nutzen der EU-Förderprogramme in der Region Lutzmannsburg/Frankenau zu ermitteln. Dabei standen zwei Fragen im Fokus der Evaluierung:

- Wie stark hat die Region Lutzmannsburg/Frankenau von den EU-Förderungen profitiert?

- Welcher volkswirtschaftliche Output steht den Fördervolumen gegenüber?

Dafür wurden neben den Auswirkungen der Förderungen auf den regionalen Arbeitsmarkt und die Entwicklung der Kaufkraft der Region auch die Steuer- und Abgabentwicklung im o.a. Zeitraum untersucht. Die Ergebnisse der Evaluierung geben daher nicht nur Aufschluss über den Wohlstandsgewinn der Bevölkerung im Sinne einer bedarfsorientierten Umverteilung. Vielmehr wird auch die Frage beantwortet, in welchem Ausmaß investierte Fördermittel durch zusätzliche Steuern und Abgaben bzw. erhöhte Bedeckung der Sozialhaushalte wieder in den Staatshaushalt zurückgeflossen sind. Kein Gegenstand der Studie sind hingegen betriebswirtschaftliche Analysen und Bewertungen der Geschäftstätigkeit einzelner Betriebe in der Region.

Methodik

Die Evaluierung der Förder-Effektivität ist ein komplexes Verfahren. Man benötigt neben dem Wissen über makroökonomische Zusammenhänge Know-How über multivariate statistische Verfahren und Erfahrung in der Beurteilung von Kausalitäten. Als methodischen Ansatz für das Projekt wählten wir ein zweistufiges Verfahren. Einerseits wurden die Effekte der Förderungen auf Basis von Sekundärquellen, die sowohl auf regionaler als auch überregionaler Ebene vorliegen, untersucht. Andererseits erfolgte mittels mikroökonomischen Ansatz, in dem die wirtschaftliche Input-Output-Bilanz der geförderten Betriebe analysiert wurde. In diesem Zusammenhang wurde nicht nur untersucht, welche zusätzliche Wertschöpfung in den geförderten Betrieben erzeugt werden konnte, sondern auch wie vernetzte Betriebe (z.B. Lieferanten...) indirekt von der Förderung profitieren konnten. Die Evaluierung erfolgt nach dem Leitbetrieb-Konzept. Ausgangspunkt der Berechnungen ist daher die Sonnentherme Lutzmannsburg. Es wird untersucht, welche direkten wirtschaftlichen Effekte vom Leitbetrieb ausgehen und in welchem Ausmaß indirekt Beherbergungsbetriebe, Gaststätten, Tourismuseinrichtungen und Dienstleistungsbetriebe sowie der Einzelhandel davon profitieren. Dabei werden nicht nur die Interdependenzen zwischen dem Leitbetrieb und den anderen Akteuren bewertet, sondern auch die wirtschaftlichen Verflechtungen der Sub-Unternehmen untereinander. Die volkswirtschaftliche Komponente wird im wesentlichen über die direkt und indirekt

geschaffenen Arbeitsplätze und der daraus resultierenden Kaufkraft und deren gemeinwirtschaftlichen Effekten bzw. der lohn- und gehaltsbasierten Abgaben dargestellt. Externe nicht direkt monetär darstellbare Effekte wurden in der Studie nicht berücksichtigt. Darunter fallen beispielsweise eine Bewertung des höheren Verkehrsaufkommens, eine Bewertung der Auswirkungen höherer sportlicher Betätigung, eine Bewertung der Stärkung des Markennamens „Lutzmannsburg“ und der Bekanntheit der Region etc.. Die zur Verfügung gestellten Daten werden von KREUTZER FISCHER & PARTNER nur aggregiert verwendet, so dass KEINE Rückschlüsse auf einzelne Unternehmen möglich sind.

Die Region

Die Region Lutzmannsburg/Frankenau ist eine stark agrarisch geprägte Region, unmittelbar an der ungarischen Grenze. Die wirtschaftlichen Potentiale sind beschränkt. Der Standort ist nicht nur aus verkehrstechnischer Sicht wenig attraktiv. Es fehlt auch das Potential an gut ausgebildeten Facharbeitern für technisch anspruchsvolle Produktionen.

Die Region hat traditionell wenig Berührung mit klassischem Fremdenverkehr, wenngleich das Weinbaugebiet um Deutschkreuz international einen guten Ruf genießt. Gemäß der Volkszählung 2001 finden mehr als 30% der unselbständig Beschäftigten ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks Operpullendorf, trotz hohem Anteil von Beschäftigten in der ortsansässigen Landwirtschaft. Die Region ist daher seit jeher von Abwanderung bedroht. Zur Zeit leben rund 2.068 Personen im Gebiet Lutzmannsburg/Frankenau. Davon sind 899 unselbständig beschäftigt. Die Kaufkraft liegt unter dem burgenländischen Durchschnitt.

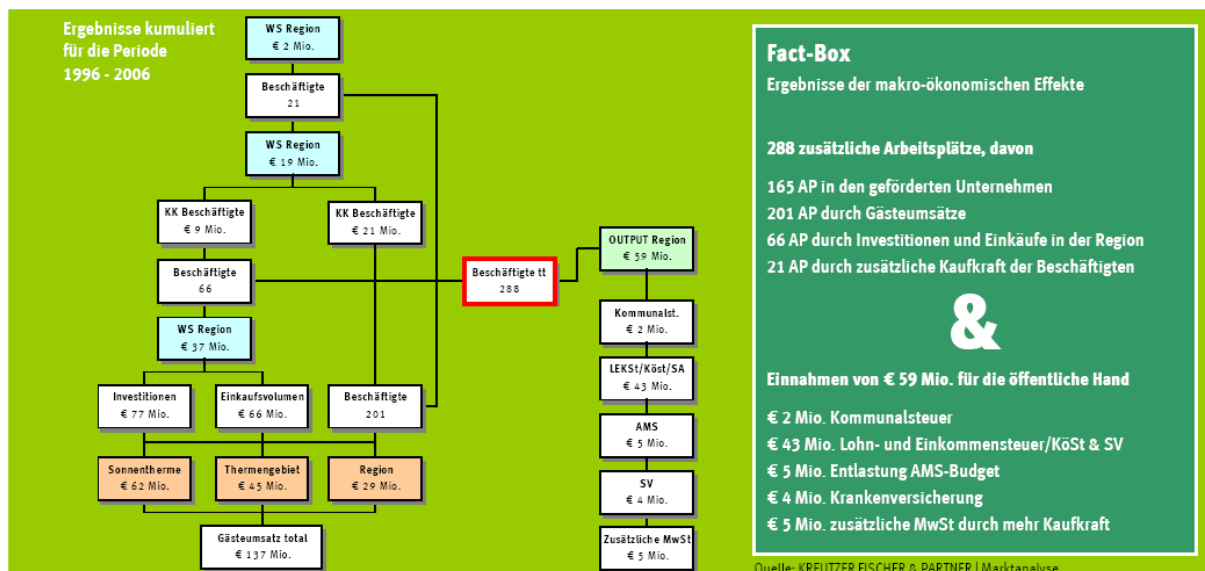
Geschichte der Therme

Östlich der Gemeinde Lutzmannsburg, in unmittelbarer Nähe zur ungarischen Staatsgrenze, wurden 1989 erfolgreiche Bohrungen nach Thermalwasser durchgeführt. Es folgte die Gründung der Thermen GesmbH Lutzmannsburg Frankenau, woran das Land Burgenland mit 95% und die Gemeinden Lutzmannsburg und Frankenau mit je 2,5% beteiligt waren. 1993 begannen die Bauarbeiten für die Sonnentherme, die vor allem für Familien mit Kleinkindern konzipiert wurde. Die Eröffnung erfolgte schließlich am 17. September 1994. 1999 erfolgte

eine zweite Bohrung. Im Herbst 1999 wurde nach Um- und Ausbau die wesentlich erweiterte Therme eröffnet. Im Jahr 2000 übernahm die WIBAG (Wirtschaftsservice Burgenland AG) die Anteile des Landes Burgenland. 2003 wurde die zweite Erweiterungsstufe der Therme eröffnet. 2004 nahm das der Therme direkt angeschlossene Thermenhotel „Sonnenpark“ den Betrieb auf. Derzeit ist die Therme von der WIBAG zum Verkauf ausgeschrieben.

EU-Förderungen brachten 288 zusätzliche Arbeitsplätze und Einnahmen von € 59 Mio..

 **Output: Makro-ökonomische Effekte der EU-Förderungen**



WS = Wertschöpfung
 KK= Kaufkraft
 TT = total